

Die Box ist viel mehr als nur eine Kiste

Wirtschaft Ein Dormettinger Start-up-Unternehmen schafft es, innerhalb eines Jahres von der Herstellung einer innovativen Transportkiste zum digitalen Vorreiter der Transportmittelbranche zu werden.

Trotz Corona und Krisenstimmung: Dem Start-up-Unternehmen „BOX – Genau meine Kiste“ mit Sitz in Dormettingen gelingt mit einer Transportkiste der große Wurf. Der Geschäftsführer und der Produktionsleiter sind Geislinger.

Es begann mit einem Problem. Wie so oft in der Evolution entwickelt sich aus einer ungünstigen Konstellation heraus die Triebkraft für die Entwicklung einer smarten Lösung. So geschehen bei der Firma „PRO blanket bars“ aus Gäufelden bei Böblingen, dem Mutterkonzern des erfolgreichen Dormettinger Start-ups „BOX – Genau meine Kiste“. Denn die damals eingesetzten Fracht- und Transportkisten für die Versendung von Drucktuchprofilen erfüllten nicht die hohen Ansprüche des Unternehmens. Die firmeneigene Entwicklungsabteilung forschte und erschuf schließlich mit viel Know-how die innovative BOX. So war eine neue Unternehmensidee geboren. Seit der Geschäftsgründung 2018 entwickelte sich die BOX kontinuierlich weiter vom manuellen Herstellungsprozess bis hin zur digitalen Konfiguration und vollautomatisierten Produktion im Sinne von Industrie 4.0.

Mit weitreichenden Vorteilen, die für die gesamte Logistik- und andere Versand-Branchen von Bedeutung sind – und die nach Angaben des Unternehmens bisher keine andere Kiste auf dem Markt erfüllen kann.

Hohe Wertigkeit überzeugt

Thomas Ulbricht, Geschäftsführer der Früh Schnellbautechnik, kann dies bestätigen. Sein Unternehmen setzt seit einem Jahr unterschiedliche Varianten der Transportkiste in der Logistik ein. Er sagt: „Dank der einfachen Montage der BOX und durch die volumenoptimierte Logistikkette

reduzierten wir spürbar Kosten im Vergleich zu anderen Transportkisten. Außerdem gefällt uns neben der Stabilität auch die hohe Wertigkeit der BOX, welche unsere Produkte widerspiegelt.“

Umsatz steigt trotz Corona

Dass sie mit ihrer Produktidee und deren Umsetzung am Puls der Zeit sind, spüren Geschäftsführer Timo Bisinger und Produktionsleiter Daniel Schädle, der seit diesem Jahr mit im Boot ist, auch am monatlichen Umsatzwachstum. Dieses ist trotz der Corona-Pandemie mit monatlich durchschnittlich 20 Prozent beträchtlich und dürfte somit den Break-Even und einen knapp siebenstelligen Gruppenumsatz noch in diesem Jahr erreichen, hoffen die Gründer.

Es läuft. Sogar so gut, dass bereits ein Standortwechsel aus Platzmangel in der bisherigen Produktion von Bisingen nach Dormettingen ins dortige Industriegebiet erfolgt ist. Dort hat das junge Unternehmen in der Birkenstraße die Räume der ehemaligen Fensterbau-Firma Weckmann als Mieter bezogen und genügend Platz für die Produktion.

Worauf gründet der Verkaufserfolg? Dazu schreibt das Unternehmen: Die Transportkiste hebt sich von anderen Kisten durch Flexibilität, Vielseitigkeit und einer unabhängig geprüften Stabilität in allen Varianten hervor.

Noch einen Entwicklungsschritt weiter geht das Unternehmen mit der weltweit ersten nachhaltigen und individuell gestaltbaren Mehrweg-BOX. Damit löst die zweite Produktlinie zudem das omnipräsente Thema „Nachhaltigkeit und Effizienz im Mehrwegsystem“. Dieser derzeit bereits stattfindende Paradigmenwechsel spielt in die Karten des Start-up-Unternehmens.

Dies untermauert auch Ge-



Geschäftsführer Timo Bisinger (links) und Produktionsleiter Daniel Schädle haben mit ihrer BOX einen Volltreffer gelandet. Beide leben in Geislingen. *Foto: Unternehmen*

schäftsführer Timo Bisinger, der zuvor mehrere Jahre bei „Pro blanket“ arbeitete. Er betont: „Vor allem in Zeiten der Pandemie erfreut sich die Mehrweg-BOX großer Beliebtheit. Durch die geänderte Ausgangssituation

müssen die Unternehmen tief in ihre Abläufe gehen und zwangsläufig Prozesse optimieren. Auch im Sinne einer Gesamtkostenbetrachtung und dem Aspekt der Nachhaltigkeit.“ Doch nicht nur bei der vollautomatisierten Pro-

duktion im Sinne von Industrie 4.0, auch bei der Digitalisierung, setzt das agile Team Maßstäbe innerhalb der Branche. Erst Mitte Mai präsentierte das Unternehmen einen zukunftsweisenden Online-Konfigurator, mit dessen Hilfe maßgeschneiderte Transportkisten generiert werden können. „In Zeiten von Covid-19 und den damit einhergehenden Reise- und Kontaktbeschränkungen ist das mehr als ein bahnbrechender Wettbewerbsvorteil“, betont Bisinger. Gemeinsam mit einem technischen Experten der BOX werden online am PC in nur fünf Minuten Größe, Material, Innenleben, Palettenkonstruktion oder auch kundenindividuelles Branding mittels UV-Druck definiert.

Die Daten der individuellen BOX werden im Anschluss direkt in die vollautomatisierte Fertigung übermittelt und die Produktion angestoßen.

Digitales Tracking neuerster Clou

Hier ist die digitale Prozesskette aber noch nicht zu Ende. Der neueste Clou des Unternehmens ist das digitale Tracking. Gemeinsam mit einem kooperierenden Unternehmen, das auf industrielles IoT-Tracking spezialisiert ist, kann die BOX nun mittels Einsatz eines „Plug & Play Trackers“ auch jederzeit einfach lokalisiert werden. Egal ob Indoor, Outdoor, bei der Intralogistik oder klassischerweise auf dem Transportweg: Hier sind keinerlei Grenzen gesetzt. Selbst eine Messung von Luftfeuchtigkeit und Temperatur innerhalb der BOX ist dadurch möglich.

„Allein das Potenzial innerhalb der Supply-Chain der Kunden ist riesig. Nicht nur, weil Inventarverlust vermieden wird, sondern weil durch die Tracking-Option einfach immer alles zur richtigen Zeit am richtigen Ort ist – so wie es idealerweise eben sein soll“, sagt Bisinger.

Die Experten raten von einem Friedwald ab

Kommunales Der Gemeinderat hat sich in seiner jüngsten Sitzung ausführlich mit Friedhofsthemen befasst.

Zimmern unter der Burg. Der Gemeinderat beschäftigte sich in seiner jüngsten Sitzung mit dem Friedhof. In einer vorangegangenen Gemeinderatssitzung war von den Mitgliedern angeregt worden, die Meinung von Fachleuten zum Thema „Friedwald“ auf dem Friedhof von Zimmern unter der Burg einzuholen. Diese lag nun dem Gemeinderat vor.

Wie Bürgermeister Jürgen Leichtle informierte, raten die Experten von der Anlage dieser Urnengräber ab. Die Gründe dafür: Das Wurzelwerk der beiden Buchen würde durch die notwendigen Grabungen beschädigt werden und beide Bäume in ihrem Bestand gefährden.

In dem Papier wurde darauf hingewiesen, dass ja bereits Urnengräber bestehen und zusätzliche Plätze aufgrund der Größe der Gemeinde voraussichtlich

nicht benötigt werden. Der Platz zwischen den bestehenden Urnengräbern und der Buche sei begrenzt und könne deshalb nicht anschaulich gestaltet werden. Gemeinderat Werner Pantzen brachte vor, dass eine Ent-

scheidung zum jetzigen Zeitpunkt keinen Sinn mache. Die Gemeinde solle sich jetzt zunächst selber darüber klar werden, wie sie den Friedhof gestalten möchte. „Das soll dann übersichtlich und für alle erkennbar

in eine neue Friedhofsatzung einfließen“, regte Pantzen an. Gegen diesen Vorschlag kamen von seinen Ratskollegen und vom Bürgermeister keine Einwände.

Leichtle wies noch darauf hin, dass die aktuelle Situation auf

dem Friedhof nicht mehr dem momentan gültigen Friedhofsplan von 1993 entspreche, weil die nachfolgenden Gemeinderatsbeschlüsse nicht mehr in den Plan eingearbeitet worden sind.

Das Gremium einigte sich darauf, dass ein aktueller Plan, der die Situation bildlich darstellt, erstellt werden soll als fundierte Grundlage für die notwendige Neufassung der Friedhofsordnung. Des Weiteren wurde aus den Reihen des Gemeinderates unter dem Punkt Verschiedenes angeregt, auf dem Friedhof eine Wasseruhr zu installieren, um zukünftig zu erfassen, wie viel Wasser dort pro Jahr verbraucht wird. Leichtle informierte, dass die Gemeinde noch über eine Vielzahl von Wasseruhren verfüge, die dafür ohne Kosten verwendet werden könnten. Der Rat stimmte geschlossen für den Einbau.



Für den Zimmerner Friedhof soll jetzt ein aktueller Plan erstellt werden. *Foto: Lea Irilon*

CORONAABSAGE

Der Klopfflatz bleibt diese Saison geschlossen

Das Herzstück des Dormettinger Schiefererlebnisparks, der Fossilien-Klopfflatz, ist weiterhin geschlossen. Das teilt die Gemeindeverwaltung aktuell im Amtsblatt mit. Das Rathaus schreibt, dass erst vor einigen Wochen über die Neueröffnung des Restaurants Schieferhaus informiert wurde. „Wir freuen uns sehr, dass das Konzept des Schieferhaus-Teams großen Anklang findet und sich viele Besucher auf den Weg in das tolle Ambiente unseres Parkgeländes machen“, heißt es in der Mitteilung. Trotz dieses Zulaufs habe Corona das Team des Schiefererlebnisparks weiterhin fest

im Griff. „Aus diesem Grund müssen wir Sie heute leider darüber informieren, dass wir das Herzstück des Parks, den großen Fossilien-, Klopfflatz und den großen Fossilien- und Klopfflatz für die Saison 2020 leider nicht mehr öffnen können“, informiert das Rathaus. Diese Entscheidung sei den Verantwortlichen nicht leicht gefallen, aber die Anforderungen bei einem zu erwartenden hohen Besucheraufkommen, vor allem jetzt in der Ferienzeit, seien für das kleine Team nicht kontrollierbar, werden diese Gründe angeführt. Vor allem in Verbindung mit den anhaltenden Corona-Verordnungen und der wieder sehr

unsicheren Lage könne das Team dies nicht stemmen. Von der Entscheidung ist nur der Klopfflatz betroffen. Laut Verwaltung können Besucher des Restaurants selbstverständlich den großen Bergbau-Spielplatz nutzen, auch ein kleiner Rundgang im Park sei jederzeit möglich, der Zugang sei kostenfrei. Jedoch auch hier gelte das Gebot, Rücksicht zu nehmen und die Abstands- und Hygieneregeln einzuhalten. „In der Hoffnung, dass wir 2021 wieder voll durchstarten können, bedanken wir uns für Ihr Verständnis“, sind die Verantwortlichen zuversichtlich bezüglich der Zukunft.

Kinderbibeltag Es geht ab in den Dschungel

Bickelsberg. „Ab in den Dschungel“ lautet das Motto des diesjährigen Kinderbibeltags der evangelischen Kirchengemeinde Bickelsberg-Brittheim, des Süddeutschen Gemeinschaftsverbands und des KEB Tübingen am Samstag, 5. September. Es gibt zwei Gruppen: Von 10 bis 12 Uhr werden die Fünf- bis Achtjährigen betreut; von 14 bis 16 Uhr die Neun- bis Zwölfjährigen. Gemeinsam erleben die Kinder eine spannende Geschichte aus der Bibel mit Frederik und Dieter.

Blockflötenkurs für Kinder

Heiligenzimmern. Auch in diesem Jahr bietet der Musikverein Heiligenzimmern nach den Sommerferien wieder einen Blockflötenkurs an. Wie der Verein schreibt, bietet dieser einen soliden Grundstock, der Kindern und jungen Menschen den Einstieg in das musikalische Leben in jeder Richtung ermöglicht. Die Kinder erhalten in Kleingruppen das nötige Grundwissen in der Spiel- und Notenlehre sowie das Gefühl für Rhythmus. Der Spaß an Musizieren steht dabei im Vordergrund, betonen die Jugendleiter Nico, Sophia und Julia. Außerdem fördert das Musizieren die

Mutter und Tochter konzertieren

Konzert In intimer Atmosphäre erklingt am 13. September in der Johanniskirche Musik für Blockflöte und Barockvioline.

Rosenfeld/Sulz. Zur Musikalischen Vesper am Sonntag, 13. September, kommt eine gute Bekannte auf den Kirchberg: Katrin Steinke, die gemeinsam mit dem Cembalisten Carsten Lorenz als Kammermusik-Ensemble Il Bacio d'Amor schon mehrfach in der Johanniskirche konzertierte. Diesmal hat sie ihre Tochter, die Violinistin Julika Lorenz, mitgebracht. Gemeinsam spielen sie in intimer Atmosphäre Duo- und Solo-Werke für Blockflöte und Barockvioline.

Neben einer Auswahl aus Georg Philipp Telemanns Fantasien für Flöte ohne Bass erklingen eher unbekanntere Werke für Violine solo von Heinrich Ignaz Franz von Biber und dem Telemann-Schüler Johann Georg Pisendel. Mutter und Tochter umrahmen das Programm gemeinsam mit einem Duo des italienischen Komponisten Geminiani sowie der Sonate für Blockflöte und Violine von Telemann.

Katrin Steinke studierte Blockflöte bei Baldrick Deerenberg, Heiko ter Schegget und Marion Verbruggen am Utrecht Conservatorium in den Niederlanden. Anschließend erhielt sie entscheidende Impulse in der Kammermusikklasse von Jesper B. Christensen an der Schola Cantorum Basiliensis (Schweiz). Sie lebt und unterrichtet in Rottweil.

Julika Lorenz erhielt ihren ersten Violinunterricht an der Musikschule Rottweil und war schließlich Jungstudentin an der Musikhochschule Stuttgart in der Klasse von Professor Christian Sikorski. Seit 2016 studiert sie bei Professorin Elisabeth Kufferath an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover. Seit Februar 2019 ist sie Akademistin in den ersten Violinen im Orchester des Staatstheaters Kassel. Beginn der Musikalischen Vesper ist um 16 Uhr in der Johanniskirche. Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen. Aufgrund der Corona-Hygiene-maßnahmen stehen maximal 50 Sitzplätze zur Verfügung. Eine Voranmeldung ist nicht möglich.

Maria Brigitta Joos †

Geislingen. Im Alter von 82 Jahren starb Maria Brigitta Joos. Die Trauerfeier findet im engsten Familienkreis statt.

Joachim Hänsch †

Geislingen. Im Alter von 85 Jahren starb Joachim Hänsch. Die Trauerfeier wird im Kreis der Familie stattfinden.

Siegfried Koch †

Geislingen. Im Alter von 82 Jahren starb Siegfried Koch. Die Beisetzung fand im Familienkreis statt.

Bei Fragen an Verein wenden

Alle Kinder ab der zweiten Klasse können sich melden, wenn sie mitmachen wollen. Bei Interesse oder Fragen können Interessierte gerne jederzeit Kontakt per E-Mail mit der Ausbilderin Julia Bisinger (Musikverein-Hlgz@t-online.de) aufnehmen.